

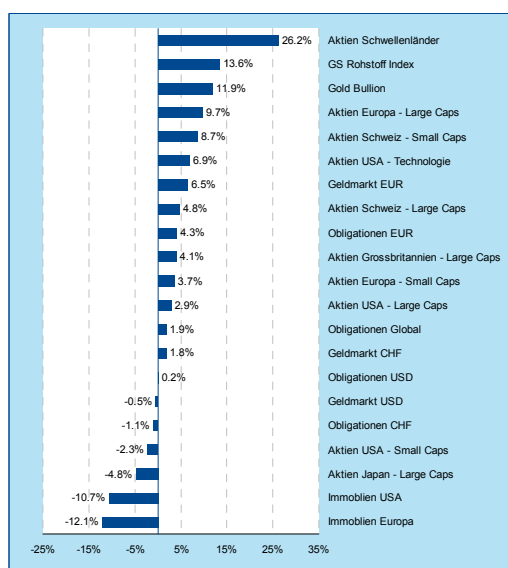
Renditen von Anlageklassen

Stichtag 1. Oktober 2007
Alle Performancezahlen in Schweizer Franken seit Jahresbeginn

	YTD	2006	2005	2004
Geldmarkt				
Schweizer Franken	1.8%	1.5%	0.8%	0.5%
Euro	6.5%	6.6%	2.9%	1.7%
US-Dollar	-0.5%	-6.4%	19.4%	1.6%
Obligationen				
Schweizer Franken	-1.1%	-0.8%	4.6%	5.8%
Euro	4.3%	3.2%	5.9%	6.4%
US-Dollar	0.2%	-4.3%	18.6%	-4.5%
Global	1.9%	-1.7%	7.7%	1.3%
Aktien				
Schweiz - Large Caps	4.8%	20.7%	35.6%	6.9%
Schweiz - Small Caps	8.7%	37.3%	33.0%	12.6%
Europa - Large Caps	9.7%	19.9%	22.5%	8.4%
Europa - Small Caps	3.7%	35.2%	29.1%	18.6%
Grossbritannien - Large Caps	4.1%	16.8%	20.7%	6.3%
USA - Large Caps	2.9%	5.5%	18.6%	0.3%
USA - Small Caps	-2.3%	8.6%	19.0%	7.7%
USA - Technologie (Nasdaq)	6.9%	1.6%	16.8%	-0.1%
Japan - Large Caps	-4.8%	-6.5%	44.1%	5.9%
Schwellenländer	26.2%	19.9%	50.1%	12.7%
Immobilien				
Schweiz	-8.3%	24.0%	16.5%	15.4%
Europa	-12.1%	50.5%	24.3%	29.7%
USA	-10.7%	22.0%	23.7%	17.0%
Rohstoffe				
GS Rohstoff Index	13.6%	-21.1%	44.6%	7.9%
Gold Bullion	11.9%	14.3%	35.8%	-2.9%

Die meisten Performancezahlen basieren auf Total Return-Indizes

Stichtag 1. Oktober 2007
Alle Performancezahlen in Schweizer Franken seit Jahresbeginn



Editorial

Liebe Leserin, lieber Leser

Ich hoffe, die jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten haben Ihnen keine schlaflosen Nächte bereitet!



Eine Reihe von Analysten hat den jüngsten Einbruch mit der Asienkrise 1998 verglichen, andere finden Parallelen mit dem Crash von 1987. Ich sehe die grösste Ähnlichkeit mit 1998 - auch damals lösten Kreditprobleme eine globale Finanzkrise aus. Lag 1998 die Ursache in einer Kreditblase in Asien, liegt dieses Mal die Ursache in einer exzessiven Kreditgewährung in den USA. Im Vergleich zu 1998, als der SMI innerhalb weniger Wochen von 8400 Indexpunkten auf unter 5200 Punkte absackte (rund -40%), muss die diesjährige Korrektur geradezu als moderat bezeichnet werden. Im Vergleich zu gewissen Einzeltiteln waren die Verluste von Indexprodukten relativ gering. **In unserem Schwerpunkt-Artikel erklären wir, warum sich Indexanlagen dank den guten Diversifikationseigenschaften gerade auch in schwierigen Marktphasen bewähren.**

Eine Wiederholung der Ereignisse von 1998 ist unwahrscheinlich. Die Notenbanken und besonders die FED haben im August rechtzeitig Gegensteuer gegeben, um einen schlimmeren Einbruch zu verhindern.

Seit August ist unsere Website www.hinder-asset.ch live. Dort finden Sie wöchentlich aktualisiert eine Übersicht mit den Renditen der einzelnen Hauptanlageklassen über die letzten dreissig Tage sowie die Top-Anlageklasse der vergangenen Woche.

Dr. Alex Hinder, CEO

Übrigens: Vom 29. Oktober – 7. November 2007 findet die ETF Tour 2007 in fünf Schweizer Städten statt. Ich werde dort referieren über den «Einsatz von ETFs in der professionellen Vermögensverwaltung». Interessiert? Mehr Infos dazu finden Sie auf www.etftour.ch.

Spezialthema

Indexanlagen – auch für Privatanleger die beste Anlageform!

Die jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten, ausgelöst von der Hypothekenkrise in den USA, haben es wieder einmal vor Augen geführt: Wer sein Vermögen breit diversifiziert in Indexanlagen investiert hat, kann trotz Weltuntergangsstimmung an den Börsen ruhig schlafen. Der Einbruch an den Aktienmärkten von den Höchstständen Mitte Juli bis zum Tief Mitte August war enorm! Der breite US-Aktienmarktindex S&P500 verlor in dieser Periode über 8% an Wert, während die Aktienmärkte der Schwellenländer mit Minus 15% fast doppelt so stark unter die Räder gerieten. Im Vergleich zu gewissen Einzeltiteln waren diese Verluste aber verhältnismässig bescheiden.

Unter den stärksten Abgaben litten Finanztitel: Julius Bär büsste fast 20% an Wert ein, während sich der Kurs von Countrywide Financial – die grösste Hypothekenbank der USA – beinahe halbierte. Der Indexfonds «Vanguard Financials», der den MSCI U.S. Investable Market Financials Index abbildet, kam hingegen mit Minus 12,5% vergleichsweise glimpflich davon. Selbst Nestlé als defensiver Titel büsste in dieser Periode fast 12% an Wert ein!

Performancevergleich Indexanlagen vs. Einzeltitel während dem Börseneinbruch im Sommer 2007

	Underlying Index	Performance (17.7. - 15.8.07)
Indexanlagen		
iShares MSCI Japan	MSCI Japan	-6.82%
Powershares QQQ	Nasdaq 100	-8.62%
SPDR Trust (S&P 500)	S&P 500	-8.82%
XMTCH on SMI	Swiss Market Index	-9.09%
iShares DJ Euro STOXX 50	DJ Euro STOXX 50	-10.51%
Vanguard Financials	MSCI US Financials	-12.53%
iShares MSCI Emerging Markets Index	MSCI Emerging Markets	-14.68%
Einzeltitel		
Nestlé		-11.65%
Credit Suisse Group		-16.69%
UBS		-17.60%
Julius Bär		-19.98%
Bear Stearns		-26.27%
Countrywide Financial		-39.07%

Indexanlagen profitieren sowohl in guten wie in schlechten Zeiten von der breiten Diversifikation ihrer

gewählten Indexprodukte. Je mehr Titel ein Index enthält und je unabhängiger sich diese voneinander entwickeln (= tiefe Korrelation), desto diversifizierter ist dieser Index. Mit Diversifikation kann das firmenspezifische Risiko praktisch eliminiert werden. Sowohl der ETF auf den S&P500-Index (SPDR Trust) als auch der Vanguard Financials-ETF waren und sind immer noch in Bear Stearns und Countrywide Financial investiert – trotzdem sind sie wegen diesen beiden Titeln nicht in den Abwärtsstrudel geraten. Das Gewicht dieser beiden Titel war zu klein, um den ganzen Index stark in Mitleidenschaft zu ziehen.

Eine breite Diversifikation ist nicht der einzige Grund, warum Indexanlagen auch für Privatanleger die beste Anlageform darstellen.

Warum indexiert anlegen - die 5 Hauptgründe:

1. Rendite-Nullsummenspiel an den Finanzmärkten
2. Transaktionskosten
3. Effiziente Märkte
4. Diversifikation
5. Profis investieren passiv

1. Rendite-Nullsummenspiel an den Finanzmärkten

Als Nullsummenspiel im ökonomischen Sinne wird eine Konkurrenzsituation bezeichnet, bei welcher der wirtschaftliche Erfolg eines Beteiligten einem Misserfolg eines anderen gegenübersteht. An den Finanzmärkten gilt das folgende mathematische «Gesetz»:

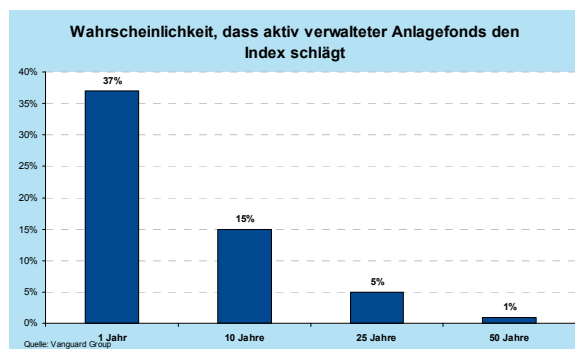
In jeder Periode liegt die Hälfte aller Marktteilnehmer unter der Marktpformance, die anderen 50% liegen darüber.

Mit Indexanlagen erzielen Anleger genau die Marktpformance. Aktive Anleger hingegen können besser oder schlechter abschneiden als der Index. Der Durchschnitt der aktiven Manager (Gewinner und

Verlierer) muss aber ebenfalls den Marktdurchschnitt verdienen.

Diese mathematische Notwendigkeit ist dafür verantwortlich, dass immer mindestens 50% der Anleger unter der Marktrendite bleiben. Deshalb scheitert Jahr für Jahr die Mehrzahl der aktiv verwalteten Fonds daran, ihren jeweiligen Vergleichsbörsenindex zu erreichen, geschweige denn zu übertreffen.

Natürlich gibt es immer Fondsmanager, die während einem Jahr den Index schlagen. Empirische Untersuchungen haben gezeigt, dass über ein Jahr betrachtet die Wahrscheinlichkeit bei 37% liegt, mit aktivem Portfolio-Management die Marktrendite zu übertreffen (vgl. Grafik). Über eine Zeitperiode von zehn Jahren sinkt die Wahrscheinlichkeit auf 15%.



Anleger können leider nicht im Voraus wissen, welche Anlagefonds im nächsten Jahr die besten sein werden. Denn eine überdurchschnittliche Performance in der Vergangenheit ist kein verlässliches Kriterium dafür, dass der Fonds auch in Zukunft den Markt schlagen wird.

FAZIT: Der Versuch, den Markt dauerhaft zu schlagen, ist sowohl für private als auch für institutionelle Anleger bei Berücksichtigung von Risiko und Transaktionskosten praktisch aussichtslos.

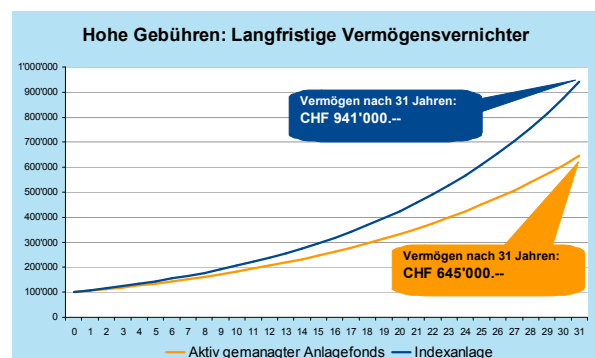
2. Transaktionskosten

Aktives Management ist teuer. Dabei bilden oft 80 – 95% der Anlagen in einem Fonds bloss den Index ab; nur ein sehr kleiner Teil wird tatsächlich «aktiv» verwaltet! Trotzdem werden hohe Management Fees verlangt. Solange die Fondsmanager immer

indexnäher agieren, dürfen sich Anleger nicht über eine schlechte Performance wundern. Denn eigentlich müssten diese Fonds aufgrund der immer passiveren Ausrichtung auch gleichzeitig ihre Verwaltungsgebühren reduzieren.

Das schlechte Abschneiden vieler Anlagefonds ist nicht zuletzt auf deren hohe Kostenstruktur zurückzuführen. Die jährlichen Gesamtgebühren liegen im Durchschnitt bei 1,8%. Bei Indexfonds wie z.B. Exchange Traded Funds (ETFs) liegen die Gebühren je nach Anlageklasse zwischen 0,1 und 0,5%. **Viele Privatanleger sind sich gar nicht bewusst, dass bereits kleine Gebührenunterschiede langfristig enorme Auswirkungen auf ihr Endvermögen haben.** Dies ist auf den Zinseszinsseffekt zurückzuführen.

Ein Beispiel dazu: Anleger X investiert CHF 100'000.— in einen aktiv gemanagten Anlagefonds mit 1,8% Verwaltungsgebühr p.a., während Anleger Y den gleichen Betrag in einem ETF anlegt mit einer Gebühr von 0,5% p.a. Beide Anlagen erzielen eine durchschnittliche jährliche Rendite vor Gebühren von 8% über 31 Jahre. Nach 31 Jahren erreicht das Vermögen des Fondsanlegers CHF 645'000, während der ETF-Investor auf ein Endvermögen von rund CHF 941'000 kommt. **Der Gebührenunterschied hat dem Anleger X über 31 Jahre fast CHF 300'000 an Vermögen «gekostet»!**



FAZIT: Infolge des Zinseszinseseffektes haben bereits kleine Gebührenunterschiede langfristig sehr grosse Auswirkungen auf das erwartete Endvermögen. Anleger sollten kostengünstige Indexfonds den teuren, aktiven Anlagefonds vorziehen.

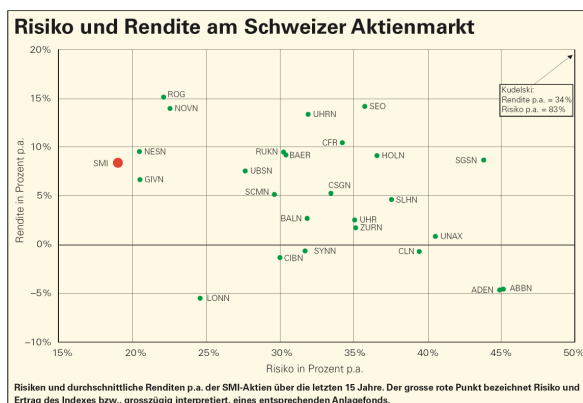
3. Effiziente Märkte

Die Markteffizienz-Hypothese besagt, dass die Finanzmärkte im Hinblick auf die Informationsverbreitung weitgehend als effizient anzusehen sind. **Auf der Basis von allgemein verfügbaren Informationen ist es unmöglich, systematisch bessere Renditen als der Gesamtmarkt zu erzielen.** Neue Informationen werden auf den Finanzmärkten blitzschnell verbreitet. Die Kurse reagieren deshalb sehr rasch auf Neuigkeiten. Grössere Preisveränderungen ergeben sich nur dann, wenn neue Informationen bekannt werden. Das Eintreffen dieser News geschieht zufällig, ist also nicht vorhersagbar – und damit gleichen auch die Kursschwankungen einem Zufallsmuster.

FAZIT: Die Möglichkeiten, überdurchschnittlich hohe Renditen am Markt erzielen zu können, werden häufig überschätzt. Für den durchschnittlichen Anleger empfiehlt sich somit in der Regel der Kauf von Indexfonds, die den Gesamtmarkt möglichst breit abbilden

4. Diversifikation

Diversifikation ist die Aufteilung des Anlagevermögens auf Anlagen mit möglichst unterschiedlichen Eigenschaften. **Durch eine breite Streuung der Anlagen kann das Gesamtrisiko deutlich gesenkt und/oder der Ertrag gesteigert werden.** Untenstehende Grafik zeigt die durchschnittlichen Renditen p.a. der einzelnen SMI-Aktien und ihr jeweiliges Risiko über die letzten fünfzehn Jahre. Der grosse rote Punkt stellt den Swiss Market Index dar – also das optimal diversifizierte Portfolio.



Quelle: Private 2/2007, «Diversifikation? Im Prinzip ja, aber...» von Prof. Dr. Erwin W. Heri

Der SMI weist mit Abstand das geringste Risiko mit im Vergleich zu den Einzeltiteln relativ hoher Rendite auf. Eine Investition in Einzelanlagen ist **immer mit mehr Risiko verbunden, aber nicht zwangsläufig mit einem höheren Ertrag.**

FAZIT: An den Aktienmärkten wird das Eingehen firmenspezifischer (unsystemischer) Risiken nicht entschädigt. Mit Indexanlagen können Anleger ihr Portfolio optimal diversifizieren und so das unsystematische Risiko eliminieren.

5. Profis investieren passiv

Indexfonds werden von den renommiertesten Finanzfachleuten empfohlen, darunter mehrere Nobelpreisträger. **Die Zeichen der Zeit längst erkannt haben auch institutionelle Investoren – sie setzen zunehmend auf die kostengünstige Indexalternative.** Schätzungen zu Folge werden rund 70 bis 80% des ETF-Volumens von den professionellen Anlegern gehalten. Leider empfehlen nur wenige Anlageberater ihren Kunden ETFs. Diese Produkte bieten den Banken keine Retrozessionen wie sie beim Vertrieb aktiver Anlagefonds üblich sind.

Fazit: Auch Privatanleger sollten von den Erkenntnissen der professionellen Anleger profitieren, also auf Indexanlagen setzen!

Die Hinder Asset Management AG verwendet hauptsächlich Indexprodukte für das aktive Management der Vermögensstruktur (Asset Allocation). Sie weisen eine bessere Performance auf als die grosse Mehrheit aktiv verwalteter Anlagefonds und bringen dem Anleger zusätzlich erhebliche Kostenvorteile.

Zum Schluss ein Zitat von John Bogle, dem Gründer des ersten Indexfonds für Privatanleger, dem Vanguard 500:

«What's the point of looking for the needle in the haystack? Why not own the haystack?»

John Bogle, Gründer Vanguard Funds

Claudine Sydler

ETF Tour 2007

ETFs haben sich zu einer der am schnellsten wachsenden Anlageform in Europa entwickelt. Immer mehr professionelle und auch private Anleger erkennen die Vorteile dieser Investmentform. **Vom 27. Oktober bis 7. November 2007 referieren Fachspezialisten über die Thematik ETFs auf der ETF Tour 2007** in den fünf Schweizer Städten Zürich, Luzern, Bern, Aarau und St. Gallen. Unter anderem hält **Dr. Alex Hinder** ein Referat zum Einsatz von ETFs in der professionellen Vermögensverwaltung. **Unter www.ettfour.ch können sich Interessierte ab sofort anmelden.**

Deka-Bank steigt ins ETF-Geschäft ein

Immer mehr Banken möchten vom starken ETF-Wachstum profitieren. So **steigt nun auch die deutsche Deka Bank in das ETF-Geschäft ein.** Die ersten Indexfonds der Sparkassen-Gruppe sollen frühestens Anfang 2008 im XTF-Segment der Deutschen Börse kotiert werden. Um die passiv gemanagten ETFs von den aktiv verwalteten Deka-Fonds klar abzugrenzen, werden sie unter einem neuen Namen vermarktet. Dieser steht derzeit noch nicht fest.

Schnellere Plattform für ETFs an SWX

Das Handelsvolumen von ETFs an der Schweizer Börse hat Mitte Juli die Grenze von CHF 16 Mrd. überschritten. Die Handelsflut verlangt an der SWX nach immer mehr elektronischen Kapazitäten. Deshalb will die SWX den Handel mit ETFs auf die leistungsfähigere Plattform «Quote» übertragen. Ziel der schnellern Plattform ist, mehr Market Maker pro ETF zu gewinnen. Dies dürfte zu **engeren Geld-Brief-Spannen und damit zu attraktiveren Kauf- und Verkaufspreise für die Anleger führen.**

Neuer Rohstoff-ETF von Indexchange

Seit Mitte August ist an der Deutschen Börse ein neuer Rohstoff-Indexfonds kotiert – der **Dow Jones-AIG Commodity SwapEX.** Dieser bildet den

Kursverlauf des Dow Jones-AIG Commodity Total Return Index praktisch eins zu eins ab. Indexchange ist der erste Anbieter, der einen ETF auf diesen Index anbietet. Der zugrunde liegende Index umfasst Termingeschäfte auf 19 verschiedene Rohstoffe aus sieben Sektoren. Mit 49% überwiegen derzeit Waren aus dem Energiesektor, gefolgt von Industriemetallen (40%) und Getreide (7%).

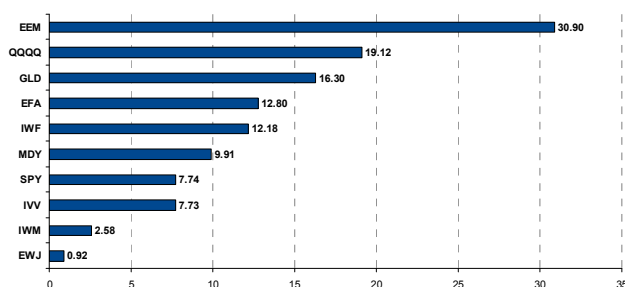
Konkurrenz belebt den ETF-Markt

In den letzten e-news haben wir über die Lancierung des **XMTCH on SLI (XMSLI)** berichtet. Nun hat auch die UBS einen ETF auf den Swiss Leader Index auf den Markt gebracht – den **UBS ETF SLI.** Die UBS verlangt eine jährliche Management Fee von 0,35%. Dies hat die Credit Suisse dazu gebracht, die Gebühr ihres XMTCH on SLI von 0,40 auf ebenfalls 0,35% zu senken.

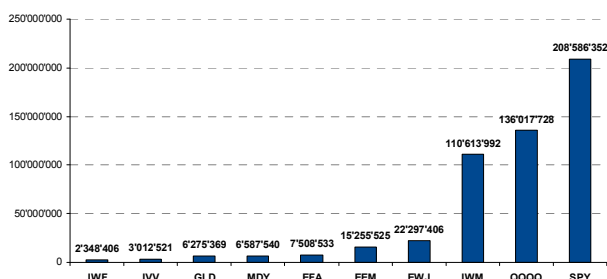
Top 10 ETFs Global

ETF	Underlying Index	Symbol	Börsenplatz	Mgm.-Fee (in %)	Marktkapitalisierung (in Mio. CHF)
SPDR Trust Series	S&P 500	SPY	US	0.094	94'708
iShares MSCI EAFE Index Fund	MSCI EAFE	EFA	US	0.350	57'073
iShares MSCI Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	EEM	US	0.750	26'264
Powershares QQQ	Nasdaq 100	QQQQ	US	0.200	23'294
iShares S&P 500 Index Fund	S&P 500	IVV	US	0.090	20'760
StreetTRACKS Gold Trust	Goldpreis	GLD	US	0.400	16'118
iShares Russell 2000	Russell 2000	IWM	US	0.200	15'570
iShares Russell 1000 Growth	Russell 1000 Growth	IWF	US	0.200	15'166
iShares Japan Index Fund	MSCI Japan	EWJ	US	0.590	13'715
Midcap SPDR Trust Series	S&P MidCap 400	MDY	US	0.250	12'178

Performance Top 10 ETFs Global
(YTD per 30. September 2007 in Lokalwahrung)



Ø taglicher Umsatz Top 10 ETFs Global
(über letzte 3 Monate in USD)



Top

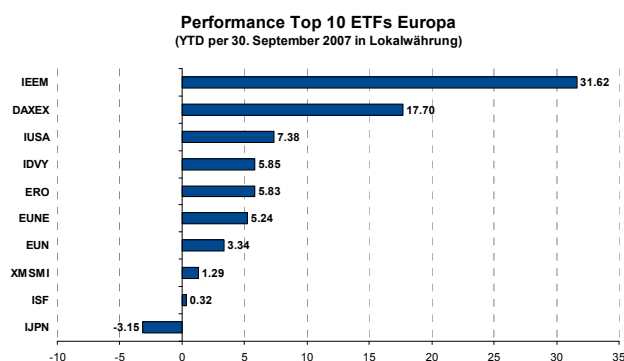
- Trotz den jüngsten Turbulenzen an den Finanzmärkten konnten der **iShares MSCI Emerging Markets Index Fund (EEM)** und die **Powershares QQQ (QQQQ)** weiter deutlich an Wert zulegen. Sie belegen mit einer Performance von über 30% bzw. knapp 20% nach wie vor die beiden Spitzenplätze unter den Top 10 Global ETFs.
- Neu auf Platz 3 liegt der **StreetTRACKS Gold Trust (GLD)** ETF mit einem Plus von über 16% seit Anfang Jahr.

Flop

- Das Schlusslicht unter den Top 10 ETFs Global bildet weiterhin der **iShares MSCI Japan Index Fund (EWJ)**.

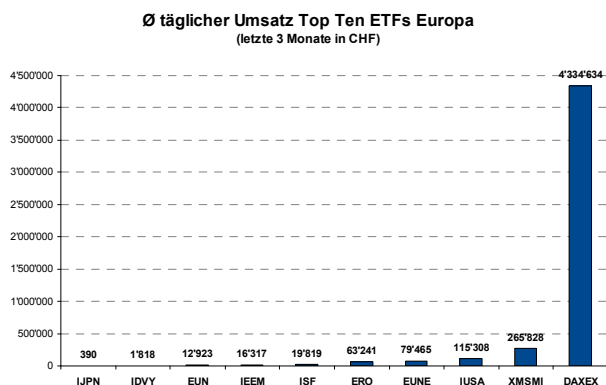
Top 10 ETFs Europa

Europa - Top 10					
ETF	Underlying Index	Symbol	Börsenplatz	Mgm.-Fee (in %)	Marktkapitalisierung (in Mio. CHF)
iShares DJ Euro STOXX 50	DJ Euro STOXX 50	EUNE	VX	0.150	6'627
DAXEX	DAX	DAXEX	GY	0.150	5'658
iShares PLC-iShares FTSE 100	FTSE 100	ISF	VX	0.400	4'119
iShares S&P 500 Index Fund	S&P500	IUSA	SW	0.400	3'441
XMTCH on SMI(r)	SMI	XMSMI	SW	0.350	3'178
iShares MSCI Japan Fund	MSCI Japan	IJPN	SW	0.590	2'527
iShares MSCI Emerging Markets	MSCI Emerging Markets	IEEM	SW	0.750	1'757
streetTRACKS MSCI Europe	MSCI Europe	ERO	FP	0.500	1'402
iShares DJ Euro STOXX Select Dividend	DJ Euro STOXX Select Dividend 30	IDVY	SW	0.400	1'395
iShares DJ STOXX 50	DJ STOXX 50	EUN	VX	0.350	1'380



Top

- Das gleiche Bild wie bei den US Top 10 ETFs zeigt sich in Europa: Der **iShares MSCI Emerging Markets Index Fund (IEEM)** kann die anderen ETFs weiterhin deutlich abhängen.
- Auch der **DAXEX (DAXEX)** entwickelte sich weiterhin erfreulich und kann mit einer Performance von knapp 18% den zweiten Platz problemlos verteidigen



Flop

- Der **XMTCH on SMI (XMSMI)** liegt mit 1,3% wieder leicht im positiven Bereich. Das Schlusslicht bildet nun wieder der **iShares MSCI Japan Fund (IJPN)** mit einer negativen Performance von über 3%. Japan gehört zu den wenigen Aktienmärkten, die in diesem Jahr an Wert verloren haben.

Hinder Asset Management AG

Beethovenstrasse 3

8002 Zürich

Tel. +41 44 208 24 24

Fax +41 44 208 24 25

E-mail info@hinder-asset.ch

Web www.hinder-asset.ch

